



vor der Blüte

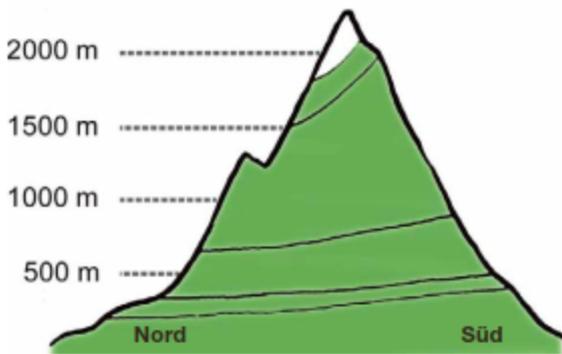


in der Blüte

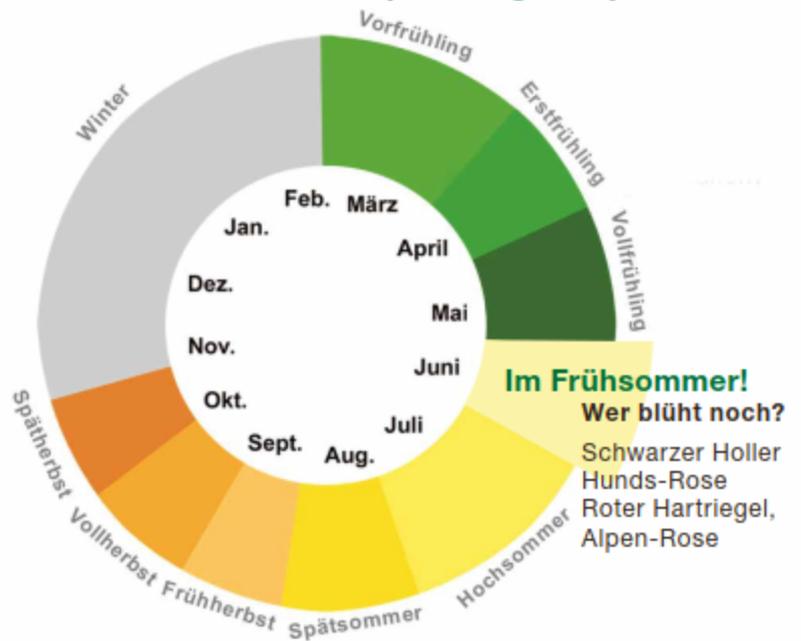


nach der Blüte

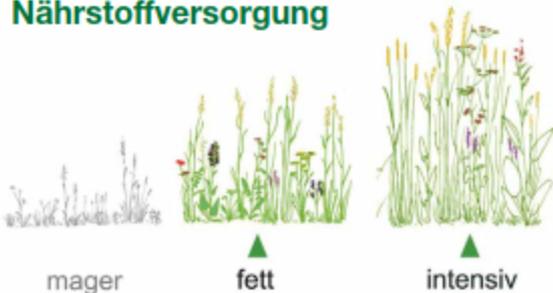
Höhenverbreitung



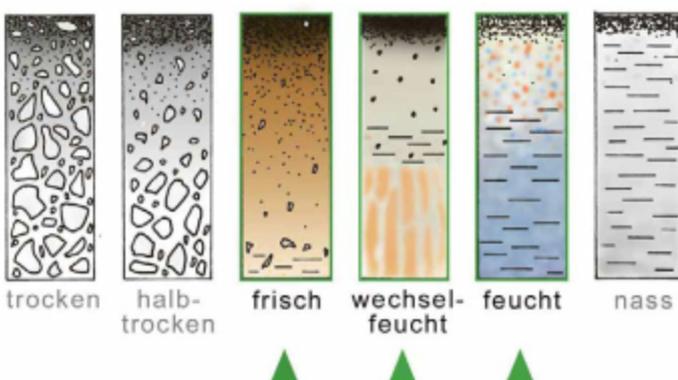
Wann blüht der Stumpfblättrige Ampfer?



Nährstoffversorgung



Boden und Wasserversorgung



Der **Stumpfblättrige Ampfer** ist in ganz Europa weit verbreitet und in Österreich, neben dem Wiesen-Sauerampfer, die am häufigsten vorkommende Ampferart. Er gilt als typischer Stickstoffzeiger, der in überdüngten, lückigen, gut wasserversorgten Wirtschaftswiesen besonders gut gedeiht. Sein ausdauerndes Wurzelsystem verleiht dem Ampfer eine enorme Konkurrenzkraft. Vom Frühsommer bis zum Herbst werden laufend Blütentriebe mit unzähligen Blüten neugebildet. Eine einzige Pflanze kann somit tausende Samen produzieren und sich stark vermehren.

TIPPS ZUR SICHEREN BESTIMMUNG



■ **Aufs Blatt geschaut**

Der Stumpfblättrige Ampfer wird 60–150 cm hoch. Seine hellgrünen Laubblätter sind im unteren Stängelbereich breit-oval, herzförmig und am Ende meist abgestumpft. Im oberen Bereich sind sie kleiner und länglicher. Die Blätter des Krausen Ampfers (*Rumex crispus*) sind deutlich länger, schmaler und am Rand stark kraus gewellt, während die Blätter des Wiesen-Sauerampfers (*Rumex acetosa*) die typische Pfeilform aufweisen.

■ **Unscheinbare Blüte, rotüberlaufener Fruchtstand**

Der endständige Blütenstand enthält rispig angeordnete unscheinbare, grünliche Blüten und ist im oberen Bereich blattlos. Mit zunehmender Reife färben sich die Fruchtstände schließlich rötlich bis braun.

■ **Nomen est Omen**

Für den Ampfer gibt es regional sehr unterschiedliche Bezeichnungen, die oft auf sein Aussehen oder sein unerwünscht hohes Ausbreitungsvermögen zurückzuführen sind. So wird der Stumpfblättrige Ampfer ‚Grindwurz‘ oder ‚Black’n‘ genannt, während der großblättrigere Alpenampfer (*Rumex alpinus*) auch als ‚Pletsch’n‘ bekannt ist.

■ **Die Standortvorlieben der Ampferverwandtschaft**

Der Stumpfblättrige Ampfer ist auf Wiesen und Weiden sehr verbreitet. In höheren Lagen ab 1.000 Meter Seehöhe findet man besonders in gut gedüngten Bereichen häufig den Alpenampfer.

**BEDEUTUNG IN DER GRÜNLANDWIRTSCHAFT**

Der Stumpfblättrige Ampfer ist als hartnäckiges „Unkraut“ insbesondere in Futterwiesen und Weiden gefürchtet. Alle Ampferarten haben gemeinsam, dass sie nur im jungen Zustand gefressen, später jedoch aufgrund des hohen Oxal- und Gerbsäuregehaltes vom Vieh verschmäht werden. Um der Verbreitung des Ampfers entgegenzuwirken, gibt es unterschiedliche Methoden:

- Standortangepasste Düngung (keine Überdüngung, kompostierter Stallmist schwächt Keimfähigkeit der Ampfersamen)
- Einsaat von offenen Stellen, Verletzungen der Grasnarbe vermeiden bzw. Aufbau einer dichten Grasnarbe fördern
- Blütenstände des Ampfers vor der Samenreife mähen (häufiges Mähen, Pflegemäh)

Eine Alternative zur chemischen Bekämpfung ist das manuelle Ausstechen der Pflanze. Wer die biologische Variante bevorzugt, setzt einen tierischen Nützling, den Ampferblattkäfer ein, der die Pflanze durch den Fraß der Blätter schwächt.



In lückigen Bereichen vermehrt sich der Ampfer rasch



Vom Ampferblattkäfer zerfressene Blätter



Die gekrausten Blätter des Krausen Ampfers